



Universitätsbibliothek Paderborn

**Höchst Wunderbarliches Leben/ vnd allerseligstes
absterben/ sowol grosse Wunderwerck/ als auch gar
herrliche/ fürtreffliche/ allerChristlichste/ von Him[m]el
gefloßne Lehr/ der heiligen/ sonderbaren/ ...**

Raimund <von Capua>

Augspurg, 1619

Von einer jhrer ersten gehabten gesichterscheinung / vnd anderen
verwunderlichen anmuttungen / so vnser Heilandt gegen jhr / vnd sie
gegen jhme genom[m]en. Das 2. Cap.

urn:nbn:de:hbz:466:1-42643

gnad vnd weisheit mit dem alter zunahme / vnd 5. Jar erreicht
 hett / schon angefangen mit gutem verstande / vnd anmütiger
 andacht / die allzeit gebenedeyte Jungkfraw Maria / mit dem
 Englischen gruß zu grüssen / vnd denselben ohne vnderlaf zu
 aller stunde widerholt / vnd so offtes die stiegen des Haus auff=
 gestigen / ist auff jeder derselben stafflen niderknyet / vnd hat
 sie in grosser Reuerenz mit den Englischen worten / angebetet /
 vnd ganz anmütiger weiß die wort Aue Maria / re. gespro=
 chen. Jetzt wievil dem Allmechtigen Gott / dise sonderbare ge=
 gen seiner Allergebenedeytisten Mutter gebrauchte andacht / Göttliches
 gefallen / dessen geben die fürtreffentliche Gaben / vnd verwun=gefallen ab
 derliche gnaden / welche einem so kindelichen Alter deshalber dem Engli-
 verlihen worden / gnugsame zeugnuß / warhafftig seind es sehen Gruß.
 grosse Zeichen / einer sonderbaren hohen aufferwöhlung / wie
 außföhrlichen hernach volgt.

Von einer Ihrer ersten gehaltenen Gesicht-
 erscheinung / vnd andern wunderbarlichen an-
 mütungen / so vnser Heylandt gegen ihr / vnd sie gegen
 ihm genommen.

Das Ander Capitel.

Die Mutter schickte dises seelige Tochterlin / als das=
 selb in das sechste Jar ihres alters gieng / vnd sie ihren
 der zeit nach schon so grossen verstande sahe / zu einer
 ihrer verheurathen Tochter Namens Bonauentura / ihr et=
 was anzumelden. Es ware auch ein Brüderlin Na=
 mens Steffan / so ein wenig grösser weder sie gewesen / mit ihr
 gangen. Dise Catharina aber (wie sie nach verrichtung des=
 selben beuelchs / im wider zu haus kehren / durch ein straf / die
 man das Piatta thal nennt / gangen / vnd mit etwas erhebecm
 Haupt /

Ihr Behdere-
 lin Steffan.

Christus er-
scheint ihr mit
Petro/ Paulo
vnd Johanne
dem Euange-
listen.

Haupt/ gegen der Kirchen des heiligen Dominici geschawet/
welche ihr daseibs gleich entgegen stunde/ das mans fast völ-
lig sehen kan) sahe Christum den Herren der Herzigkeit/ in
einem Keyserlichen vnd Königlichen scheinbarlichen geziereten
Thron/ in einem Bischöfflichen Kleid/ mit einer Päpstlichen
dreysachen Cron gekrönt/ mit den Fürsten der Apostel Petro
vnd Paulo/ sampt Johanne dem Euangelisten in dem luffte
erhöcht/ erscheinen / welcher sich gar freundlich / oder ganz
lieblich gegen ihr erzeigte / vnd dises fluge Jungfräwlin/ wei-
len es solche Göttliche erscheinung erkante / auch abzunemmen
wuste / wer ein jeder Heiliger darinnen besonderbar gewest/
kehrte oder wandte sich derowegen darauff gegen dem Heili-
gen aller Heiligen/ als dem fürnehmsten/ schönsten vnd reichi-
sten/ vnd geduncts/ wie Christus der Herz sie zu seiner Braut
erwöhlen vnd begeren thet. Dannenhero gabs allem disem so
sie zuuerstehn vermeinte/ mit stillen geberden / vnd geheimen
worten/ antwort/ vnd hat ihne solcher gestalt ganz demütigli-
chen/ mit den allerlieblichsten/ keuschisten anblicken/ anschaw-
ent vnd betrachtent/ angenommen/ daruon sie auch alsbald
in ihrem hertzen ein nit geringe neue verwunderliche süßigkeit
empfunden / vnd er entgegen suchte noch begerte gleichfals
nichts anders / weder solcher gestalt/ disem seinem Bräutlin
gleichsam lächlet/ mit ganz lieblichen anblicken / das Herz zu
rauben / Alsdann dem Päpstlichen brauch nach/ streckte er
sein rechte Hand auß/ vnd gabe ihr mit dem heilsamen zeichen
des heiligen Creuzes/ den Segen. Vnd dise Geschicht ware
inn dem gemüth vnd den sinnigkeiten dises Töchterlins so
kräftig/ das sie in der freyen Straß / mit erhebetem Haupt/
vnd vnuerwendten auffgeschwungenen augen/ in der betrach-
tung vnd beschawung ihres allergeliebtesten Bräutigams
I E S V/ vnbeuweglich verblibe/ inn welchem ihr Brüderlin
Steffan/ so von disem nichts vermerckent/ sondern gedachte
sein

sein Schwesterlin volg ihm nach/ein starcken weg fürgienge/
 wie er endelichen aber umbsehend sie zu ruck bleiben sahe/vnd
 jr mit heller stimm geruffen/doch vermerckte das sie es nit hörte/
 ist er gans nöttig zu rugk gelauffen/vñ hat dieselb(als sie mit
 mühe von diser betrachtung etwas ledig worden) bey der hand
 mit aller stärcke fortgezogen. Da sie nun solcher massen mit
 gwalt gezwungen/die Augen etwas vnder sich wenden müssen:
 sprach darauß gans kläglichen zu ihrem Brüdern / wann
 du dise schönheit sehest/welche ich sehe/so wurdst mich vnbe-
 kümmeret gelassen haben/vnd gleich nach sprechung dises/hats
 die augen widerummen auffgeschwungen/deliebllichsten Anblick
 dises heyligste obristen Bischoffs lenger zugeniessen/wie sie ine
 aber in keinem ort mehr sahe/sondern vermerckte/das er von
 ihrer gegenwertigkeit verschwunden ware / ist sie nach art vnd
 gewonheit der Kinder/etwas erzürnet/vñ zu dem weinen/sol-
 ches vnrecht damit zurechen/bewegt worden/Klagte deßhalb-
 ber auff dise weis gans bitterlichen sehr fast vber sich selbst/
 vermeinte sie were durch das niderschwingen der augen / vr-
 sach gewest/disen allerlieblichsten anblick zuuerlieren/welches
 nun das end solcher verwunderlichen Göttlichen erscheinung
 gewest. Dises Junckfräwlin aber / ist daruon mit grossen
 durst in der innbrünstigen begierd vnd liebe / nach der ewigen
 schönheit des Himälischen Königs/dermassen angezündt ver-
 bliben/das sie darüber in sich selbst gienge / vnd nichts an-
 ders begerte noch suchte/weder ihme mehr angenemb zu wer-
 den/Studierte deßwegen in höchstem fleis/sich mit allen Tu-
 genten zu zieren/vnd sienge von derselbigen stund an/hinfüro
 gegen den Menschen in gar ernstlicher gestalt / mit gans ver-
 nünftigen arten oder geberden/vnd sonderbarer süßer liebli-
 cher krafft der wort/sich solcher gestalt zuerzeigen/das wie es
 mir außzusprechē oder zuuerfassen vnmöglich ist/also schwer-
 lich wurdts auch ihren vilen zuglauben sein. Alle dise aber/

welche vmb ihz Englische beywohnung täglich / vnd ohn vnterlaß gewest / wissen ganz wol / was gestalt alle Persohnen / wie vngeduldig / trawrig / oder betrübt / sie doch zu ihz kommen / durch die lieblichkeit ihzer gegenwertigen gestalt / vnd die süßigkeit der wort / inn ihren herzen mit neuen vngewöhnlichen freuden erfüllet worden seind / Item etliche von denselben / gleich wie Truncckne / sagten mit dem glorwürdigen Apostel Petro / Bonum est nos hic esse, das ist / hie ist gut sein / welches auß disem eruolgt ist / weilt dergleichen Personen / mit dem geistlichen innerlichen Aug des verstandis / ganz wol erkennen / das der süße Iesus / durch verwunderliche gestalt / in dem herzen diser seiner erwöhltten Braut / wohnete / inmassen sie mir dann in der geheimen Beicht / ganz demütiglichen gesagt / das ihz zu derselben zeit / durch die Göttlich eingebung / das Leben vnd die Thaten / der mehrheiligsten Egyptischen Vätter / vnd insonderheit des heiligen Vatters Dominici / ohnangesehen sie weder daruon gehört noch gelesen / ganz klärlichen geoffenbaret worden seye / vnd wie sie auff diseweis (von solcher Altvätter Exempel angezündt) holt zum feur der Göttlichen Liebe gelegt / alsdann hat dasselb feur / so ohne vnderlaß im herzen zugenommen / nach anweisung des Liechts der Göttlichen weisheit / solche verwunderliche Tugenten gepflantz / das sie so wol eusserlich als innerlich / allen ihren wandel / thun vnd lassen / nach der rechten Regel der ohnfelbaren weisheit geordnet / gericht / vnd angestellt / in gestalt sie dann von derselben zeit an / angefangen sich ihm selbst enghen / erkennen / zu üben / vnd deshalb mit allem fleiß geheime einsame ort gesucht / bekannte dabey auch ihrem Schöpffer vnd Allmächtigen Vatter / ihres eignen Lebens sünden / Geiseltete sich selbst mit einer ihz darzu gemachten vnd bereiten Geisel / vñ wie sie gleiches als in ihzer noch so zarten Kindheit / im innbrünstigen Gebett / vnd den embsigen Geistlichen Betrachtun-

Von ihrer Englischen Lieblichkeit.

Matth. 17.

Crachtungen sehr angezündt / vnd erhitzt worden. Also hat sie sich selbst mit weniger auch zu einer vnglaublichen stillheit / vnd zu einem strengen messigen leben gezwungen / welches alles ein verwunderliche vorbedeutung / der sonderbaren gnaden / damit sie künfftig begabt werden solt / gewesen ist. Dieses liebliche Jungfräwlin bewegte mit solchem auch vil der jungen Töchterlin / ihres Alters / in der Nachbarschafft / daß sie sich zu nachts in ein geheimbs sonderbars ort des Haus / zu ihr versamlet / vnd daselbs mit einander geyselten / darzu sie auch ein gewisse zahl Pater noster vnd Ave Maria (deren geistliche bedeutung sie die andere gelehret) sprachen. In solchen wercken wurd dieses zarte junge Junckfräwlin / ihrem Breutigam so angenemb / daß sie mehmalen im auff vnd absteigen der Stieg des Haus / von den Englen empfindlicher massen / ohne berührung mit den solen der Fuß einiger stappfel / auff vnd abgetragen worden / welches / wie zuerachten / in der belohnung des Englischen gruch / mit welchem sie die heilige Junckfraw Maria zu grüssen pflegte / geschehen ist / vnd das ihr diß (sagt sie mir) begegnet seye / wann sie gang sorgfeltiger weis / die beywohnung der Menschen / vnd fürnemblich der Manns Persohnen geflohen.

Anderer Töchterlin gaisle sich mit ihr.

Die Engel tragens.

Von der Tapffern fürgenommenen That /
dieses Jungfräwlin / inn deme sie sich zum einsamen oder Eremitischen Leben / nach dem Exempel der Egyptischen heiligen Bätter / absöndern wolt / vnd wie sie / das es für dazumal noch nit der Göttliche will were / versuende.

Das III. Capitel.

Wey